



ENERGIE
BEWUSST

ENERGIE BERICHT 2010



BISTUM
TRIER



Impressum

Herausgeber

Bischöfliches Generalvikariat Trier;
Bistum Trier
www.energiebewusst.bistum-trier.de

Redaktion

Eva- Maria Kiefer, Ralph Schmidt (ARGE
SOLAR e.V.), Dr. Yvonne Russell,
Dr. Hans-Gerd Wirtz (Bistum Trier)

Gestaltung

Mattheo – Agentur für die Kirche
Trier im November 2010



Das verwendete Papier ist ausgezeichnet
mit dem Blauen Engel für umweltfreundliche
Spitzenprodukte.

THOMAS VON AQUIN

FÜR WUNDER MUSS MAN

BETEN, FÜR VERÄNDERUNGEN

MUSS MAN ARBEITEN

Impressum	2
Vorwort des Bischöflichen Generalvikars	5
Einleitung	6
Der Weg zur Klimainitiative „Energiebewusst“	6
Die Rahmenbedingungen der Klimainitiative „Energiebewusst“	6
Die Ziele der Klimainitiative „Energiebewusst“	6
Die Bausteine der Klimainitiative „Energiebewusst“	7
Erhebung und Auswertung der Verbrauchsdaten des Jahres 2009	8
Heizenergie	11
Strom	13
Wasser	14
Vorhandene Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien	15
Kennwerte	15
Prognosen	15
Ausblick	16
Optimierung der Datenbasis für nachfolgende Energieberichte	17
Weiterentwicklung des bestehenden Energiesparfonds	17
Gewinnung weiterer Einrichtungen zur Einführung eines Klimaschutz-Managements	17
Nächste Schritte für die Teilnehmer an der Klimainitiative des Jahres 2010	17
Vorstellung des Projektteams, Beteiligte und Partner	18
Wie können Sie bei der Klimainitiative mitmachen?	19



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den ersten Energiebericht des Bistums Trier vorlegen zu können. Er ist wichtiger Bestandteil der Klimainitiative „Energiebewusst“ des Bistums Trier, die in diesem Jahr an den Start gegangen ist. Mit der Klimainitiative will das Bistum Trier Schöpfungsverantwortung wahrnehmen und über die bisherigen Investitionen des Bistums in energetische Maßnahmen hinaus einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Daten des Energieberichtes geben Auskunft über die Verbräuche von Kirchengemeinden, Kindertagesstätten, Tagungshäusern, Bistumsschulen, Verwaltungsgebäuden und bistumseigenen Immobilien.

Insgesamt wurden die Verbräuche von nahezu 3.500 Gebäuden erfasst, zusammengeführt und ausgewertet. Der Energiebericht wird jährlich fortgeschrieben und dokumentiert die erreichten Fortschritte. Ich bin sehr dankbar, dass wir mit dieser Bestandsaufnahme, die zwar an manchen Stellen noch zu vervollständigen ist, eine gute Grundlage für die Umsetzung des Projektes „Energiebewusst“ haben. Das Bistum will mit diesem Projekt in den nächsten Jahren den Energieverbrauch um 7% reduzieren.

Ich möchte mich bei allen sehr herzlich bedanken, die zur Erstellung des Energieberichtes beigetragen haben. Ganz besonders danke ich denen, die die Energiedaten zur Verfügung gestellt und

gesammelt haben. ARGE SOLAR e.V., die das Bistum bei der Umsetzung der Klimainitiative fachlich begleitet, danke ich für die Zusammenführung und Auswertung der Energiedaten.

Ich lade alle Kirchengemeinden und Bistumseinrichtungen ein, sich an der Klimainitiative „Energiebewusst“ zu beteiligen!

Mit freundlichen Grüßen

Prälat Dr. Georg Holkenbrink
Bischöflicher Generalvikar

EINLEITUNG

Der Weg zur Klimainitiative „Energiebewusst“

2008 hat Generalvikar Prälat Dr. Georg Holkenbrink auf Initiative der Diözesan-kommission für Umweltfragen einen Energietisch einberufen mit dem Auftrag Handlungsoptionen zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen in den kirchlichen Liegenschaften des Bistums zu erarbeiten. Ende 2009 hat die Bistumsleitung entschieden, die erarbeiteten Bausteine des Energietisches für ein „Klimaschutz-Management“ im Rahmen eines Projektes umzusetzen.

Die Rahmenbedingungen der Klimainitiative „Energiebewusst“

Die Klimainitiative des Bistums ist langfristig angelegt. In Kooperation und Absprache mit den Akteuren vor Ort soll in den nächsten Jahren ein flächendeckendes Klimaschutz-Management in den kirchlichen Gebäuden eingeführt werden. Die Senkung des Energieverbrauchs soll vorrangig durch die Umsetzung von nicht- oder geringinvestiven Maßnahmen erreicht werden.

Nach den ersten drei Jahren Projektarbeit wird die Klimainitiative 2013 in die Regelarbeit des Bischöflichen Generalvikariates überführt.

Die Ziele der Klimainitiative „Energiebewusst“

Wesentliches Ziel der Klimainitiative ist es, Nutzer und Besitzer von kirchlichen Gebäuden zu motivieren und zu befähigen, den Energieverbrauch zu reduzieren.

Im Einzelnen will die Klimainitiative auf allen Ebenen des Bistums folgende Ziele erreichen:

Einen Beitrag zur Kostensenkung leisten durch Einsparung von Energiekosten.

Motivation der Nutzer und Besitzer von Gebäuden zu einem energiebewussten Verhalten.

Förderung der Kompetenz im eigenen Handlungsbereich, energetische Schwachstellen zu erkennen und durch adäquate Maßnahmen zu beheben.

Regelmäßige Information der Öffentlichkeit durch einen jährlichen Energiebericht mit Energieverbräuchen, Energiekosten des Bistums und Dokumentation erreichter Fortschritte.

Einen Beitrag zum Klimaschutz leisten durch Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

Ein öffentliches Zeichen setzen für ein klimaverantwortliches Handeln des Bistums als Ausdruck gelebter Schöpfungsverantwortung.

Die Bausteine der Klimainitiative „Energiebewusst“

Baustein 1: Jährlicher Energiebericht des Bistums Trier

Der Energiebericht gibt den aktuellen Stand der Energieverbräuche und -kosten der kirchlichen Gebäude des Bistums Trier wieder. Er informiert die Öffentlichkeit über die Minderung der CO₂-Emissionen und definiert Ziele und Handlungsfelder für die weiteren Schritte zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

Baustein 2: Einführung eines Klima- schutz-Managements

Mithilfe des Klimaschutz-Managements sollen laufende Kosten durch fortwährende Kontrollen und Erfassungen der Energieverbräuche gesenkt werden. Auf Grundlage der Energiechecks werden Fachleute nicht- oder geringinvestive Maßnahmen zum Senken der Verbräuche erarbeiten und den Verantwortlichen vor Ort vorstellen.

Klimaschutz-Management: Mit vier Schritten zum Erfolg!

- Schritt 1** **Benennung eines Energie-Beauftragten/Energieteams**
als „Kümmerer vor Ort“; Schulung der Energie-Beauftragten/der Energieteams im Bereich Anlagentechnik, Energiecontrolling und Nutzerverhalten
- Schritt 2** **Energie-Check**
Erfassen des Ist-Zustandes durch einen externen Energieberater; Präsentation und Diskussion der Ergebnisse mit Verantwortlichen vor Ort
- Schritt 3** **Regelmäßige Erfassung der Verbrauchsdaten**
zur kontinuierlichen Verbesserung der Energiebilanz und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Energiecontrolling)
- Schritt 4** **„Tue Gutes und rede darüber“**
Motivation und Einbindung aller Mitarbeiter/-innen, Gemeindemitglieder und Nutzer der Einrichtung für ein energiebewusstes Handeln

ERHEBUNG UND AUSWERTUNG DER VERBRAUCHSDATEN DES JAHRES 2009

Einer der ersten Schritte bei der Einführung eines flächendeckenden Klimaschutz-Managements ist die Erfassung des Ist-Zustandes auf Basis der Verbrauchsdaten des Jahres 2009, der als Vergleichsgrundlage für die kommenden Jahre dienen soll. Dieser stellt die Verbräuche, Kosten und den CO₂-Ausstoß des betreffenden Jahres dar. In den folgenden Jahren werden die Verbräuche und Kosten kontinuierlich erfasst und dokumentiert. Die Daten der nachfolgenden Energieberichte werden sich auf diese sukzessiv erweiterte Datenbasis beziehen.

Mithilfe der Verantwortlichen in den Rendanturen, den Bistumsschulen, den KiTa-gGmbHs und der Abteilung „Immobilien“ (Zentralbereich 2 „Ressourcen“) des Bischöflichen Generalvikariates wurden die

Verbräuche und Kosten von Heizenergie, Strom und Wasser des Kalenderjahres 2009 für nahezu 3.500 Gebäude ermittelt, gesammelt und zentral ausgewertet. Im Zuge der Auswertung wurde jedoch festgestellt, dass nicht für jedes Gebäude alle relevanten Daten vorhanden sind. Um eine belastbare Basis zu ermitteln, wurden die Verbräuche und Kosten aller Gebäude, sortiert nach Gebäudearten, hochgerechnet. Fehlenden Angaben wurden auf Grundlage der vorhandenen Verbrauchsdaten proportional ermittelt und für alle Gebäude angeglichen. Trotzdem wird es in den kommenden Jahren so sein, dass aufgrund der Vervollständigung der Daten Diskrepanzen zu erwarten sind. Voraussichtlich nach drei Jahren wird mit einer vollständigen Datengrundlage zu rechnen sein.

Zudem ist der Energieverbrauch für Heizenergie stark von den klimatischen Verhältnissen abhängig. Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen bei der Verbrauchsauswertung müssen die Verbrauchsdaten von diesen Einflüssen mithilfe des in der VDI-Richtlinie 3807 „Energieverbrauchskennwerte für Gebäude“/VDI 1994 beschriebenen „Heizgradtag-Verfahrens“ bereinigt werden (Abkürzung VDI steht für: Verein Deutscher Ingenieure).

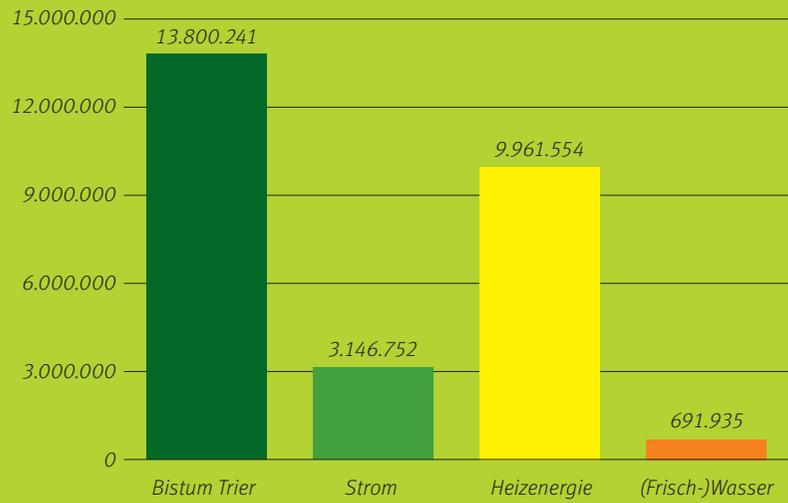


Abb. 1: Kostenaufteilung Strom, Heizung, Wasser, Kosten in €/Jahr

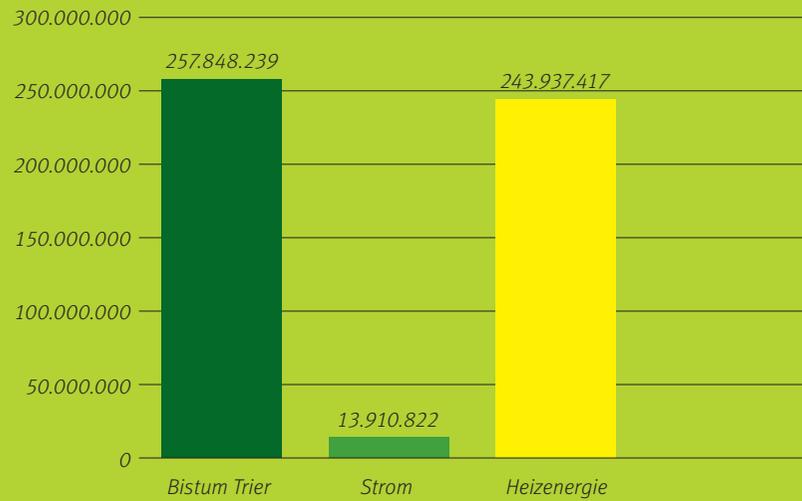


Abb. 2: Energieverbrauch Strom, Heizung in kWh/Jahr

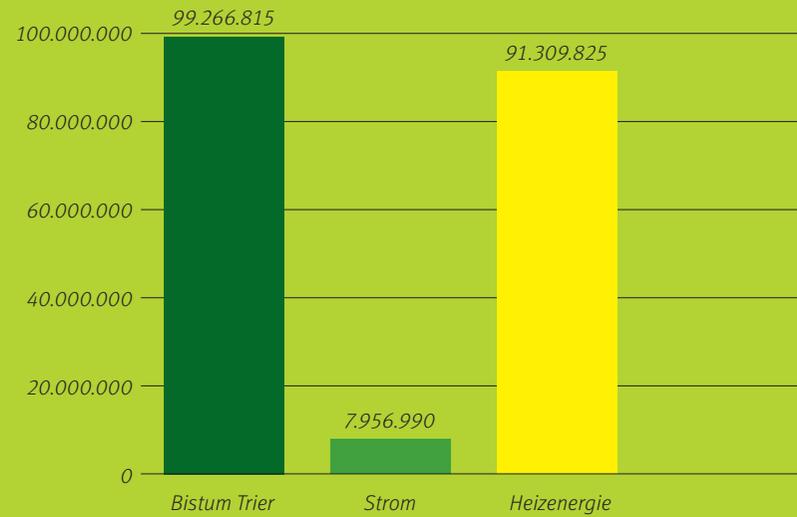


Abb. 3: CO₂-Ausstoß Strom, Heizung in kg/Jahr

Um eine Vorstellung der Energieverbräuche und der damit verbundenen Kosten des Bistums zu bekommen, wurden alle Verbrauchsdaten für Heizenergie, Strom und Wasser zusammengefasst und in unten stehender Tabelle aufgelistet. Ziel der Klimainitiative ist es, diese Werte vorrangig durch geschultes Nutzerverhalten und die Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen zu reduzieren.

Im weiteren Verlauf des Berichtes wird nun auf die einzelnen Daten für Heizenergie, Strom und Wasser eingegangen und die Ursachen werden näher erläutert.

Gebäudetyp	Strom			Heizenergie			Wasser	
	Verbrauch kWh	CO ₂ -Ausstoß kg	Bruttobetrag €	Witterungsbereinigte Verbräuche kWh	CO ₂ -Ausstoß kg	Bruttobetrag €	Verbrauch m ³	Bruttobetrag €
Kirche (944 Gebäude)	4.091.414	2.340.289	924.895	114.082.221	41.957.209	3.320.736	66.134	90.371
KiTa (469 Gebäude)	2.806.136	1.605.110	626.833	34.976.338	13.178.173	1.930.701	91.078	228.367
Pfarrhaus (708 Gebäude)	2.145.515	1.227.234	502.831	35.393.201	14.479.864	1.819.027	60.791	150.849
Pfarrheim (662 Gebäude)	1.993.983	1.140.558	466.368	24.743.015	9.775.246	1.319.751	31.304	94.921
Pfarrzentrum (89 Gebäude)	568.532	325.200	128.881	10.131.696	3.668.884	441.685	13.377	33.036
Schule/Bildungshäuser (22 Gebäude)	1.815.773	1.038.622	301.584	18.682.893	5.889.587	612.702	21.743	49.462
Verwaltungsgebäude (34 Gebäude)	206.928	118.363	125.602	1.130.329	539.985	211.289	1.544	3.619
sonst. Gebäude (191 Gebäude)	282.541	161.613	69.757	4.797.723	1.820.877	305.663	17.443	41.311
Bistum Trier	13.910.822	7.956.990	3.146.752	243.937.417	91.309.825	9.961.554	303.416	691.935

Heizenergie

Gesamtverbrauch

Das Bistum Trier hat 2009 einen Gesamtverbrauch an Heizenergie von rund 244.000.000 kWh/a verzeichnet. Die einzelnen Energieträger hierfür waren Erdgas, Heizöl, Flüssiggas, Fernwärme und zu einem geringen Anteil auch Strom. In den aufgeführten Diagrammen wurde der Gesamtverbrauch an Heizenergie einmal nach Gebäudetyp und einmal nach Energieträger gegliedert.

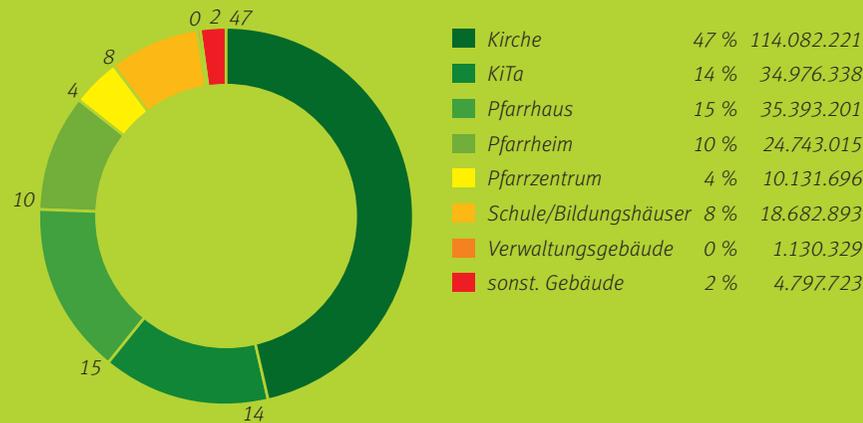


Abb. 5: Heizenergieverbrauch je Gebäudetyp in kWh/Jahr

Gesamtkosten

Die Energiekosten für die Heizwärme betragen im Kalenderjahr 2009 für alle Gebäude rund 9.960.000 €.

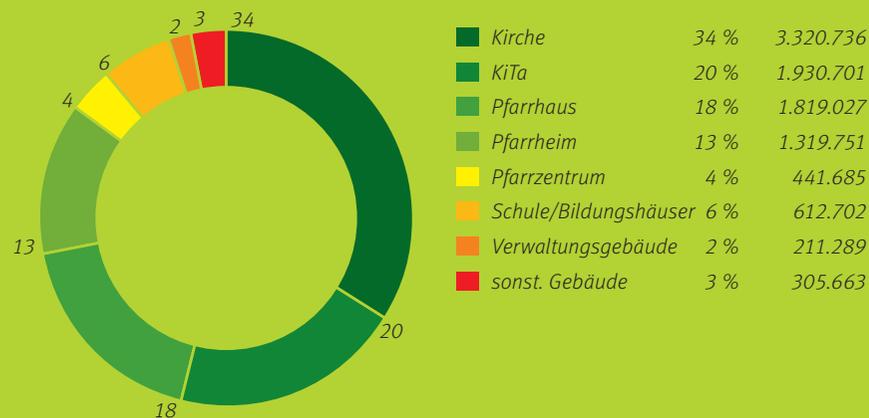


Abb. 6: Heizenergiekosten je Gebäudetyp in €/Jahr

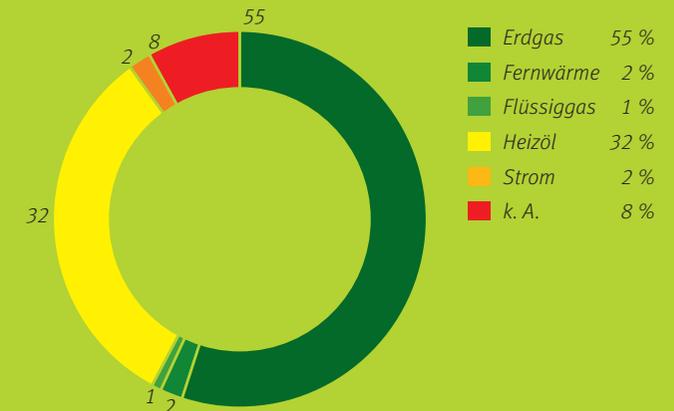


Abb. 7: Aufteilung in Heizenergieträger in %

Heizenergie

CO₂-Ausstoß

Beim CO₂-Ausstoß muss zwischen den einzelnen Energieträgern differenziert werden. Grundlage für die detaillierte Berechnung der CO₂-Emissionen waren die Daten von GEMIS (Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme).

Erläuterungen

Die größten Verbräuche an Heizenergie fallen im Bereich der Pfarrhäuser, Kindergärten und Schulen/Bildungshäuser und Kirchen an. Dies lässt sich zum einen durch die große Anzahl dieser Gebäudetypen im Bistum erklären, zum anderen aber auch durch die Intensität der Nutzung. Neben der Nutzungsart sollte hier auch auf die Nutzungsrandbedingungen eingegangen werden. Während Kirchen und Kapellen lediglich auf ca. 16°C–18°C aufgeheizt werden, liegen die durchschnittlichen Temperaturen im Bereich der Pfarrhäuser, Kindergärten und Schulen bei ca. 20°C – 22°C in der Heizperiode. Trotzdem stellen sie aufgrund der hohen Gebäudeanzahl einen großen Anteil am Energieverbrauch dar. Relativiert man die Verbrauchsdaten der Kirchen, indem man den Verbrauch auf

eine Kirche herunterbricht, so bestätigt sich die oben aufgeführte Erläuterung. Die meisten Gebäude sind zudem älteren Baujahrs und damit nicht auf dem heutigen energetischen Stand. Der bauliche Zustand eines Gebäudes hat Auswirkungen auf die Behaglichkeit der Bewohner. Je mehr die Bauteile aufgrund schlechter Dämmqualität auskühlen, umso höher muss die Lufttemperatur im Inneren eines Gebäudes sein, um eine Behaglichkeit herbeizuführen.

Energieträger	CO ₂ -Ausstoß (kg/kWh)
Strom	0,572
Heizöl	0,492
Erdgas	0,332
Flüssiggas	0,383
Fernwärme	0,225

Diese Werte wurden den einzelnen Energieträgern zugeordnet und ergeben einen CO₂-Ausstoß allein für die Heizenergie von rund 91.000 to/a.

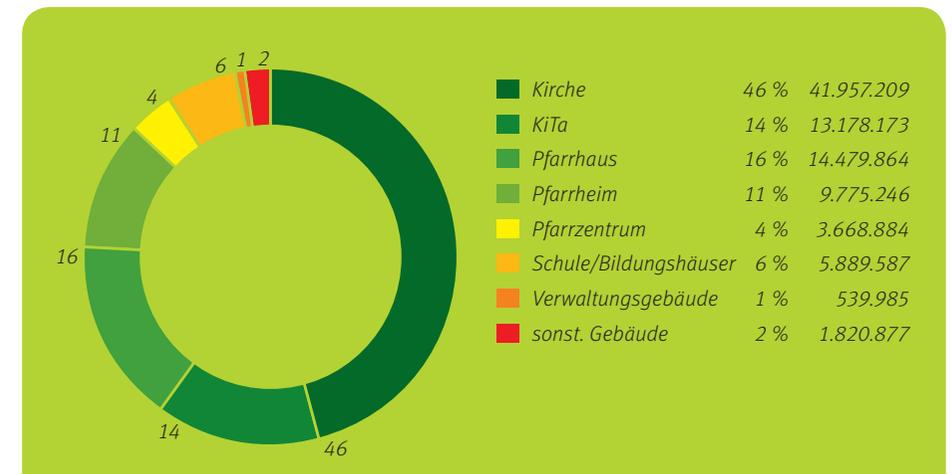


Abb. 8: CO₂-Ausstoß durch Heizenergie je Gebäudetyp in kg/Jahr



Strom

Gesamtverbrauch

Der Stromverbrauch beinhaltet neben dem Bedarf für Beleuchtung auch alle Verbrauchswerte für installierte Geräte. Der Verbrauch an Strom für Heizzwecke ist bei der Betrachtung der Heizenergie berücksichtigt worden. Im Jahr 2009 lag der Stromverbrauch für alle Gebäude im Bistum bei rund 14.000.000 kWh/a. In dem aufgeführten Diagramm wurde der Gesamtverbrauch an Strom nach Gebäudetypen gegliedert.

Gesamtkosten

Die Energiekosten für Strom betragen im Kalenderjahr 2009 für alle Liegenschaften rund 3.150.000 €.

CO₂-Ausstoß

Der mit dem Stromverbrauch zusammenhängende CO₂-Ausstoß betrug im Kalenderjahr 2009 rund 8.000 t/a.

Erläuterungen

Die größten Verbräuche fallen hier vor allem bei den intensiv genutzten Gebäuden an. Neben den Pfarrheimen und Pfarrzentren sind dies vor allem die Kindergärten und Schulen.

Aufgrund der Nutzungsart dieser Gebäude ist dies nicht weiter verwunderlich. Während Kirchen und Kapellen nur für etwa 4–6 Stunden in der Woche genutzt werden, belaufen sich die Nutzungszeiten in Schulen und Kindergärten auf etwa 40 Stunden in der Woche. Ein wichtiger Aspekt ist natürlich auch die Beleuchtungsdichte und -stärke in diesen Gebäudetypen. Je mehr Licht und somit Helligkeit innerhalb eines Gebäudes benötigt wird, umso größer ist demnach auch der Strombedarf. Die spezifische Bewertung (bezogen auf einen Bemessungswert) mittels Kennwerte kann die Bewertung der Gebäudetypen wieder in einem anderen Licht darstellen. Die Ermittlung von Kennwerten konnte aufgrund fehlender Datenbasis in diesem Energiebereich noch nicht durchgeführt werden.

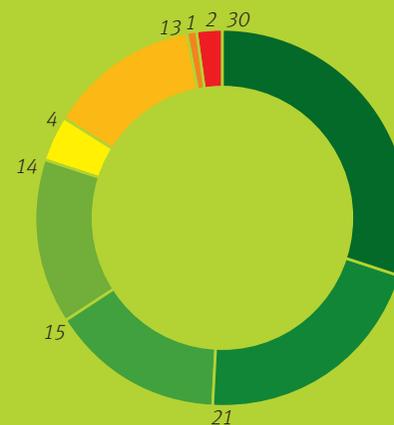


Abb. 9: Stromverbrauch je Gebäudetyp in kWh/Jahr

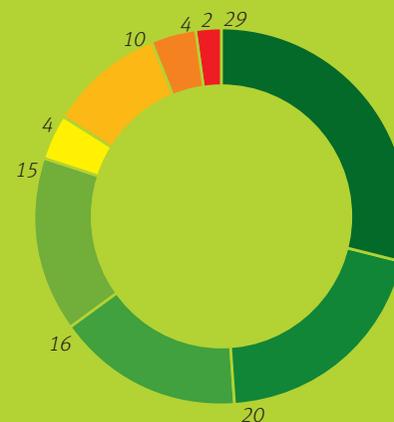


Abb. 10: Stromkosten je Gebäudetyp in €/Jahr

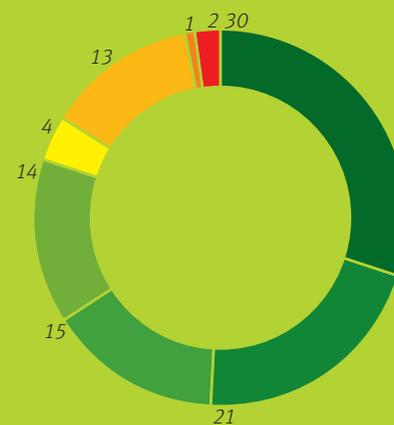


Abb. 11: CO₂-Ausstoß durch Strom je Gebäudetyp in kg/Jahr

Wasser

Gesamtverbrauch

Die Basis für die eingeführte Klimaschutzinitiative des Bistums Trier soll so umfassend wie möglich sein. Daher wird neben der Heizwärme und dem Strom auch das Wasser näher betrachtet. Hier war nur der Anteil des Frischwassers ausschlaggebend. Der Wasserverbrauch der Liegenschaften lag im Jahr 2009 bei 303.000 m³.

Gesamtkosten

Die Kosten für den Bezug von Frischwasser betragen im Kalenderjahr 2009 für alle Gebäude rund 700.000 €.

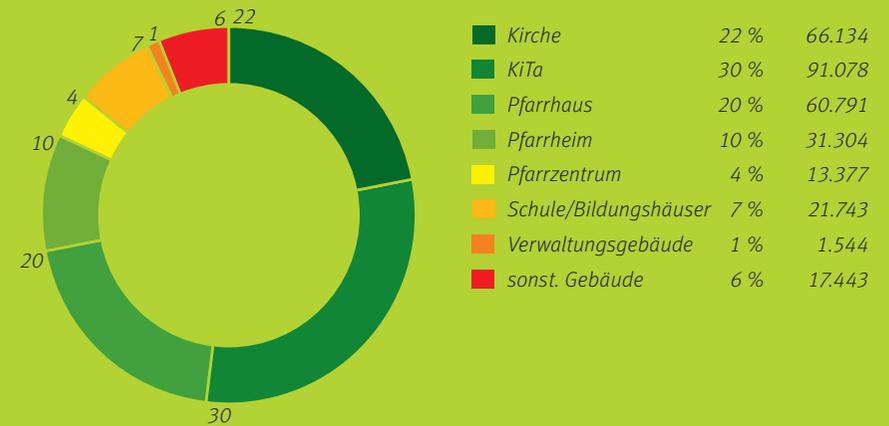


Abb. 12: Aufteilung (Frisch-)Wasserverbrauch je Gebäudetyp in m³/Jahr

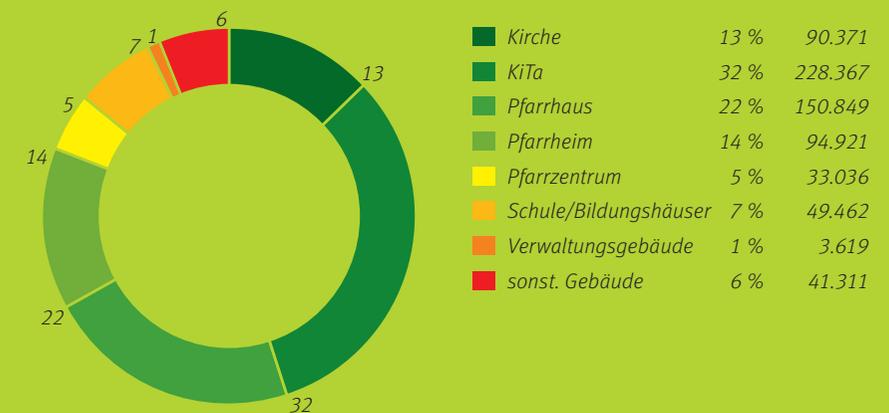


Abb. 13: Aufteilung (Frisch-)Wasserverkosten je Gebäudetyp in €/Jahr

Vorhandene Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien

In ca. 20 Kirchengemeinden und Bistumschulen wurden bereits Photovoltaikanlagen installiert, um so die CO₂-Emissionen und die laufenden Kosten zu senken. Die installierte Gesamtnennleistung beträgt ca. 200 kWp. Zur Deckung von Heizenergie aus erneuerbaren Energien wurden bisher in den kirchlichen Gebäuden keine Anlagen installiert. Hier besteht zukünftig Handlungspotenzial.

Kennwerte

Die Betrachtung des Energieverbrauchs eines Gebäudes erlaubt zunächst keine Beurteilung, ob die Energie sparsam oder verschwenderisch eingesetzt wird. Erst durch den Bezug auf entscheidende, spezifische Bemessungswerte (z.B. Flächen, Kubatur, Personenzahl) werden Vergleiche ermöglicht.

Bistum gesamt

In dieser Rubrik soll der Kennwert über die gesamte beheizte Fläche des Bistums gebildet werden. Leider konnten im Zuge der ersten Datenerfassung keine Quadratmeterangaben eruiert werden. Es ist jedoch perspektivisch vorgesehen, diesen Wert als einen der wichtigsten Kennwerte zu eruiieren und in einem Energiebericht zu veröffentlichen.

Prognosen

In den folgenden Jahren werden die Verbräuche und Kosten kontinuierlich weiter erfasst und dokumentiert. Ebenso werden immer mehr Energiekennwerte der einzelnen Gebäudearten ermittelt. Aus den Energiekennwerten und den Verbrauchsdaten lassen sich die Einsparpotenziale der Gebäude grob abschätzen. Ziel der Klimaschutzinitiative ist die kontinuierliche Senkung der Verbräuche. Über die Höhe der Einsparungen kann im ersten Energiebericht noch keine ganzheitliche Aussage gemacht werden.

In den kommenden Energieberichten werden neben den Verbräuchen und Kosten auch die einzelnen Rohstoffpreise näher untersucht und erläutert. Oftmals kommt es im Vergleich mehrerer Jahre zum Anstieg der einzelnen Kostengruppen. Dies hat aber im Endeffekt weniger mit einem ansteigenden Verbrauch als vielmehr mit höheren Arbeitspreisen zu tun. Auch diese Entwicklung wird in die kommenden Energieberichte aufgenommen werden.

AUSBLICK



Optimierung der Datenbasis für nachfolgende Energieberichte

Die Einführung des Klimaschutz-Managements beinhaltet die Veröffentlichung eines jährlichen Energieberichtes. Verbrauchswerte, die in diesem ersten Energiebericht noch nicht vollständig berücksichtigt werden konnten, werden im nächsten Jahr ergänzt. Zudem wird eine Optimierung der Datenbasis vorgenommen.

Weiterentwicklung des bestehenden Energiesparfonds

In Verantwortung für die Schöpfung hat das Bistum Trier bereits 2002 einen Fonds eingerichtet, aus dem erneuerbare Energien, Energie-Checks und -Schulungen gefördert werden. Ziel des Fonds ist es, durch geeignete Maßnahmen den Energieverbrauch zu reduzieren und damit ein schöpfungsverantwortliches Handeln zu fördern. Die Richtlinien und Förderbedingungen des vorhandenen Fonds werden im Laufe des nächsten Jahres, basierend auf den Erkenntnissen der Energiechecks den Zielen der Klimainitiative überarbeitet.

Link Energiesparfonds:
www.umwelt.bistum-trier.de

Gewinnung weiterer Einrichtungen zur Einführung eines Klimaschutz-Managements

Die Klimaschutzinitiative sieht vor, jährlich in mehr als 100 Gebäuden einen kostenlosen Energiecheck durchzuführen, auf den dann die Einführung des Klimaschutz-Managements folgt. Bisher haben sich 50 Einrichtungen mit 107 Gebäuden entschlossen, an der Einführung eines Klimaschutz-Managements teilzunehmen.

Einrichtungen	Anzahl	Anzahl Gebäude
Kirchengemeinden	16	61
KiTas in Trägerschaft der KiTa gGmbH	26	26
Bistumsschulen	2	6
Bildungshäuser des Bistums	3	3
Bischöfliches Generalvikariat, Bischöfliches Museum	3	11

Nächste Schritte für die Teilnehmer an der Klimainitiative des Jahres 2010

Bei den teilnehmenden Kirchengemeinden und Einrichtungen des Jahres 2010 werden durch externe Energieberater die Energiechecks durchgeführt. Neben geringinvestiven Maßnahmen werden hierbei auch Handlungsempfehlungen des Nutzerverhaltens an die verantwortlichen Besitzer und Nutzer der Gebäude vermittelt. Damit diese auch in Zukunft Gehör finden, hat jede Kirchengemeinde und Einrichtung einen Energiebeauftragten oder ein Energieteam benannt. Sie sind neben der kontinuierlichen Erfassung der Verbrauchsdaten auch für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen verantwortlich. Durch Schulungen im Bereich Energiecontrolling und anlagentechnischer Grundlagen werden die Energiebeauftragten auf ihr Aufgabengebiet vorbereitet.

Bei ihrer Aufgabe werden die Energiebeauftragten durch die externen Berater der ARGE SOLAR e.V. und die Projektleitung unterstützt.

PROJEKTTEAM, BETEILIGTE UND PARTNER



Lenkungsausschuss

Dr. Gundo Lames
Strategiebereich 1: Ziele und Entwicklung

Projektleitung

Dr. Hans-Gerd Wirtz
Diözesankommission für Umweltfragen
Dr. Yvonne Russell
Personalentwicklung, Strategiebereich 2.2
(Projektleitung bis 30.11.2010)
Ester Braun-Kinnen
Strategie- und Organisationsentwicklung,
Strategiebereich 1.1
(Projektleitung ab 01.12.2010)

Projektteam

Otmar Brittner, Andreas Gietzen, Robert Mitchell, Stefan Schneider, Manfred Thesing, Wolfgang Vierbuchen, Klaus Willems

Externe Berater

Herr Dipl.-Ing. Ralph Schmidt
Frau Dipl.-Ing. (BA) Eva Kiefer

Das Projekt ist im Bischöflichen Generalvikariat im Strategiebereich 1: „Ziele und Entwicklung“ verortet. Lenkungsausschuss ist Direktor Dr. Gundo Lames. Neben der Projektleitung (Dr. Hans-Gerd Wirtz, Dr. Yvonne Russell) ist ein Projektteam mit sieben Personen aus den betroffenen Fachabteilungen des Bischöflichen Generalvikariates, dem Vorsitzenden des Katholikenrates und dem externen Fachpartner und Begleiter ARGE SOLAR e.V. (Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ralph Schmidt, Dipl.-Ing. (BA) Eva Kiefer) für die Umsetzung der Klimainitiative verantwortlich.

ARGE SOLAR



WIE KÖNNEN SIE BEI DER KLIMAINITIATIVE MITMACHEN?

Jedes Jahr können eine gewisse Anzahl von kirchlichen Einrichtungen des Bistums sowie Kirchengemeinden mit den jeweiligen Gebäuden an der Klimainitiative und den dazugehörigen Aktivitäten teilnehmen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Benennung eines oder mehrerer Energiebeauftragten, die für die Umsetzung der einzelnen Bausteine verantwortlich sind (nähere Erläuterungen unter Punkt „Die Bausteine der Klimainitiative „Energiebewusst““).

Sollten wir Ihr Interesse an der Klimainitiative des Bistums geweckt haben, so senden Sie bitte Ihre Kontaktdaten mithilfe der beigefügten Antwortkarte an folgende Adresse zurück:

Projektbüro der
Klimainitiative „Energiebewusst“
Auf der Jüngt 1
54293 Trier
Telefon: +49(0)651/8105-133
E-Mail: energiebewusst@bistum-trier.de
www.energiebewusst.bistum-trier.de



Wir interessieren uns für „Energiebewusst“, die Klimainitiative des Bistums Trier, und hätten gerne weitere Informationen.

Wir würden gerne verbindlich mit Gebäuden daran teilnehmen.

Einrichtung/Kirchengemeinde:

Energie-Beauftragte(r):

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:



**ENERGIE
BEWUSST**
Klimainitiative Bistum Trier

Projektbüro der
Klimainitiative „Energiebewusst“
Auf der Jünger 1
54293 Trier

Bitte Karte ausfüllen, in einen frankierten Briefumschlag stecken, absenden und fertig!

